



Nigeria: Kinder zur Zielscheibe gemacht

Nigeria: Kinder zur Zielscheibe gemacht
UNICEF-Bericht ein Jahr nach der Entführung von Schulmädchen durch Terrorgruppe
Vor einem Jahr haben Terroristen über 200 Schulmädchen im Norden von Nigeria entführt. Die Situation für Kinder hat sich laut UNICEF seither in der Region weiter verschärft. Die Zahl der Menschen, die aus Angst vor Boko Haram und der Kämpfe mit Regierungstruppen und bewaffneten Bürgerwehren innerhalb Nigerias auf der Flucht sind, hat sich in einem Jahr auf 1,2 Millionen fast verdoppelt. Mehr als 200.000 Flüchtlinge haben nach Angriffen oder Drohungen gegen ihre Dörfer Schutz in den Nachbarländern Niger, Tschad und Kamerun gesucht. Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge und Vertriebenen - 800.000 - sind Kinder. "Die Entführung der Mädchen aus Chibok vor einem Jahr war ein schreckliches Verbrechen. Angriffe auf Schulen und Entführungen von Kindern dürfen in Nigeria nicht länger zum Alltag gehören", sagt Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland. "Schutz und Hilfe für Kinder in der Region müssen wo immer möglich verstärkt werden." Tausende Kinder aus Nigeria sind Opfer schwerer Menschenrechtsverletzungen. Mädchen und Jungen werden getötet, entführt, zwangsverheiratet, als Kämpfer rekrutiert oder in extremen Fällen dazu gezwungen, sich als Selbstmordattentäter in die Luft zu sprengen. Zwischen 2012 und 2014 wurden bei gezielten Angriffen auf Schulen im Nordosten Nigerias mindestens 196 Lehrer und 314 Schüler getötet, mehr als 300 Schulen wurden zerstört oder schwer beschädigt. Viele Familien kommen nach langer Flucht völlig entkräftet und mittellos in Flüchtlingscamps an und brauchen dringend Hilfe. Immer mehr Kinder und Jugendliche sind auf sich allein gestellt, weil ihre Eltern tot sind oder sie auf der Flucht von ihnen getrennt wurden. Allein in den Provinzen Borno und Yobe hat UNICEF 2.400 unbegleitete Mädchen und Jungen registriert. Sie sind besonders gefährdet, Opfer von Missbrauch oder Ausbeutung zu werden. Notschulen und psychologische Hilfe für Flüchtlingskinder
UNICEF hat seine Nothilfe in Nigeria sowie Niger, Kamerun und Tschad ausgeweitet und richtet unter anderem Notschulen in Flüchtlingscamps ein. Seit Anfang 2015 können 40.000 nigerianische Kinder dadurch wieder zur Schule gehen. Mit Unterstützung von UNICEF haben außerdem 60.000 Mädchen und Jungen psychologische Hilfe erhalten, um ihre Erlebnisse zu verarbeiten. In Nordnigeria, Kamerun und Niger wurden fast 1,8 Millionen Kinder gegen Polio sowie 900.000 gegen Masern geimpft. UNICEF hat zudem rund 8.000 mangelernährte Kleinkinder mit therapeutischer Nahrung versorgt, damit sie wieder zu Kräften kommen.
UNICEF fordert alle Konfliktparteien dringend dazu auf, ihren Verpflichtungen gemäß internationalem Recht nachzukommen und für den Schutz von Kindern zu sorgen. Dazu gehört, dass Angriffe auf Schulen sofort aufhören müssen, entführte Kinder zu ihren Familien zurückgebracht werden und keine Kindersoldaten rekrutiert werden. Darüber hinaus fordert UNICEF ungehinderten Zugang für humanitäre Helfer sowie mehr finanzielle Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft. UNICEF macht weltweit mit der Kampagne #BringBackOurChildhood auf das Leid der nigerianischen Kinder aufmerksam und ruft zur Unterstützung auf.
Weitere Informationen und den Bericht "Missing Childhoods. The impact of armed conflict in Nigeria and beyond" zum Download finden Sie hier.
Foto- und Videomaterial können Redaktionen unter <http://weshare.unicef.org/mediaresources> kostenfrei herunterladen oder bei der UNICEF-Pressestelle anfragen.
UNICEF-Pressestelle
Ninja Charbonneau
Telefon: 0221/93650-298, -315
E-Mail presse@unicef.de
www.unicef.de

Pressekontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

Firmenkontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

UNICEF - Weltweite Hilfe für Kinder
Seit 1946 arbeitet UNICEF für das Wohl der Kinder dieser Welt. Mittlerweile ist UNICEF in 161 Ländern tätig. In 37 Staaten informieren Nationale Komitees über die Arbeit von UNICEF, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden. UNICEF arbeitet auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die die 191 Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Überleben der Kinder zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und sie an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. In vielen Ländern ist es UNICEF in den vergangenen Jahren gelungen, die Situation der Kinder zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Lesen Sie hier mehr über die Arbeit und die Erfolge von UNICEF und begeben Sie sich auf eine virtuelle Reise zu UNICEF-Projekten in aller Welt.